

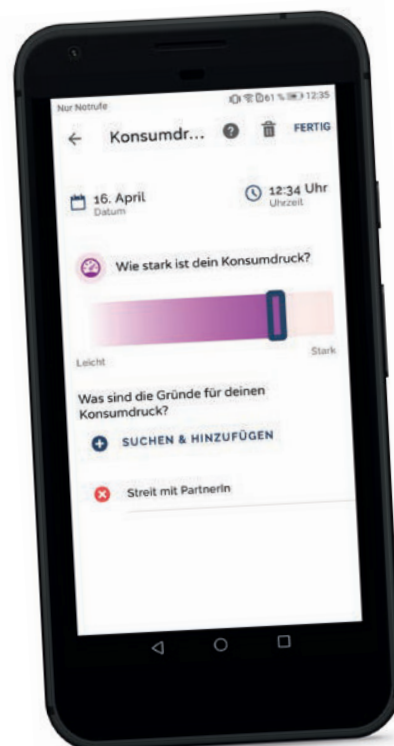


Checkpoint S – Die „Substi-App“

Digitalisierung ist nicht nur ein allgegenwärtiges Schlagwort, sondern längst im Alltag angekommen – allerdings bislang nur eingeschränkt innerhalb medizinischer Behandlungen und noch nicht in der Substitution. Dabei können Smartphone-Apps eine sinnvolle Hilfestellung gerade für langfristige Behandlungen darstellen, sofern sie auf die Bedürfnisse der Patient_innen zugeschnitten ist.

Substitutionsbegleitung mit dem Smartphone

An der Hochschule Merseburg stellen wir uns mit unserem Forschungsprojekt „Checkpoint-S“ der ehrgeizigen Aufgabe, eine solche App für Substituierte zu entwickeln. Unser Ziel ist, die technischen Möglichkeiten einer App für die Unterstützung der Substitution zu erkunden und diese in einer kostenfreien, bedienfreundlichen und zielgruppen-



orientierten App umzusetzen. Zu diesem Zweck wollen wir möglichst viele Patient_innen und deren Behandler_innen – d.h. Substitutionsärzt_innen, Physio- und Psychotherapeut_innen sowie Sozialarbeiter_innen in die Entwicklung der App mit einzubeziehen.

Entscheidender Vorteil einer App im Gesundheitssektor ist die Möglichkeit zum sogenannten Self-Tracking. Dieser Begriff meint die freiwillige Erfassung von Daten über verschiedene Lebensaspekte. Bislang erfolgt dies in der Substitution durch das Führen eines Tagebuches. Überträgt man das Tagebuchführen aber auf Software und Hardware, dann werden Auswertungen möglich, die ganz neue Einsichten verschaffen.

Dosis und Zeitpunkt der Einnahme deiner Substitutionsmedikamente dokumentieren

Die erste Version der App, die seit September 2019 im Google-Playstore zum Download bereitsteht, umfasst vier digitale Tagebücher: Im Substitutionstagebuch lassen sich die verschriebenen Substitutionsmittel mit Dosis und Zeitpunkt der Einnahme dokumentieren. Im „Befinden-Tagebuch“ können die tägliche emotionale Verfassung genauso festgehalten werden wie die Gründe, die für gute und schlechte Stimmung sorgen.

Welche Auslöser gibt es für Beikonsum?

Im Konsumdruck-Tagebuch (s. Abb.) könnt ihr notieren, wie stark oder schwach das Bedürfnis nach Drogenkonsum ist sowie ob und welche Auslöser es hierfür gibt. Schließlich kann mittels des Beikonsum-Tagebuchs erfasst werden, wann und welche legalen oder illegalen Substanzen während der Substitutionstherapie konsumiert werden. Durch visuelle Aufbereitung könnt ihr als die Nutzer_innen selbstständig und niederschwellig etwas über die Gründe und den Verlauf eurer emotionalen Höhen und Tiefen, eurer körperlichen Beschwerden, eures Suchtdrucks oder aber auch des

Beikonsum erfahren. Wir, als Entwickler_innenteam hoffen, dass euch derartige Einsichten ermöglichen, Eure individuelle Erkrankung und deren Behandlung besser zu verstehen.

Patient_innen können die Daten mit dem Arzt teilen

Im besten Fall können diese Einsichten in die Gestaltung der Substitutionsbehandlung einbezogen werden. Wir haben deshalb vorgesehen, dass Patient_innen, die dies wünschen, ihre Daten mit ihren Behandler_innen teilen können. Wir gehen davon aus, dass die aktive Mitarbeit von euch als Patient_innen, die sich schon in der Nutzung der App zeigt, auch einen

positiven Einfluss auf die Kooperations- und Mitwirkungsbereitschaft an der Behandlung insgesamt hat. Wir möchten mit dieser App dazu beitragen, dass sich substituierte Patient_innen als emanzipierte Partner_innen in die Therapie aktiv einbringen.

Auch Behandler_innen sollten diese App aktiv bewerben

Auch für Behandler_innen haben die Daten einen innovativen Wert für Diagnose, Therapie und Beratung. Durch sie lassen sich Hinweise auf Über- oder Unterdosierungen des Substitutionsmittels erkennen, Ursachen für emotionales Missbefinden klarer herausarbeiten u. ä.

Das heißt, es entstehen im Alltag der Patient_innen gesammelte Daten, die gemeinsam mit den Patient_innen, die Basis für psycho- oder physiotherapeutische Interventionen werden oder Anhaltspunkte für eine zielgenauere psychosoziale Beratung liefern können.

Auf Facebook und Instagram die Entwicklung der App begleiten

Zu unserem Forschungsprojekt haben wir Kanäle auf Facebook und Instagram eingerichtet, über die wir über die Entwicklung der App berichten und mit allen in Kontakt kommen wollen, die sich direkt in die App-Entwicklung einbringen möchten. Insofern laden wir alle Leser_innen herzlich ein, unsere App zu testen, und unsere Webseite checkpoint-s.de zu besuchen. Wir freuen uns über jede konstruktive Kritik und über alle Ideen für die Weiterarbeit.

Partner_innen und Sponsoren

Ein solches Projekt ist nur mit einer Reihe von Sponsoren und Partner_innen umsetzbar. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Forschung und Bildung, die Hochschule Merseburg, sowie Indivior, Hexal, dem MVZ Labor Dessau und der Ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin gefördert. Unsere Partner_innen vor Ort sind der Drogennotdienst Berlin, die Klinik für Geburtsmedizin – Ambulanz für Suchterkrankungen und Infektionen in der Schwangerschaft der Charité Berlin, die Klinik für Geburtshilfe Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara sowie die Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin und Praxis für Neurologie/ Psychiatrie der Poliklinik Silberhöhe. Die technische Umsetzung der Checkpoint-S App wird durch die Berliner Softwaremanufaktur Curamatik geleistet. ❖

Euer Forschungsteam



Der JES-Bundesverband zur App Checkpoint-S

Wir als JES-Bundesverband begrüßen die Initiative zur Entwicklung einer Smartphone App zum Thema Substitutionsbehandlung. Wir rufen Sie als substituierende Ärzt_innen und Euch als substituierte Patient_innen dazu auf,

die App downzuloaden und sie auszuprobieren.

Das Entwickler_innenteam ist offen für eure Rückmeldungen und freut sich auf weitere Vorschläge wie die App vielleicht noch besser die Bedarfe von Substituierten aufgreifen kann. Die App steht auf google play zum Download bereit.

<http://app.checkpoint-s.de>

<https://checkpoint-s.de/>



Viele von Euch besitzen einen Internetzugang. Die Webseite des Projektes <https://checkpoint-s.de/> ermöglicht Euch einen Einblick in alle Bereiche der App, ohne sie direkt auf euer Handy laden zu müssen. Ihr könnt nach Herzlust alles ausprobieren und Euch über die verschiedenen Inhalte nicht nur per Text informieren. Die Webseite hält zudem sehr viele Screenshots bereit, also Abbildungen der jeweiligen Darstellungen auf dem Handy. Die App lebt von ihren Nutzer_innen. Wir als JES-Bundesverband würden uns freuen, wenn möglichst viele einen kleinen Teil zur Weiterentwicklung der App beitragen und natürlich selbst von der App profitieren.

Noch ein Wort zur Datensicherheit, dem gerade beim Thema „Konsum illegaler Substanzen“ ein wichtiger Stellenwert zukommt. Für Deine Datensicherheit ist die App mit einem Pin-Schutz versehen, so dass niemand unbefugt Zugriff auf Deine sensiblen Daten hat. Richte Dir diesen also gleich ein. Alle Deine Daten sind ausschließlich in der App gespeichert und werden nicht an Dritte weitergeben. Klar ist auch, dass Eure Daten nur mit Eurer ausdrücklichen Zustimmung mit Eurem Arzt bzw. Eurer Ärztin geteilt werden.